

**Du Tochter Zion, freue dich sehr,
und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer,
arm und reitet auf einem Esel,
auf einem Füllen der Eselin.
Denn ich will die Wagen wegtun aus
Ephraim und die Rosse aus Jerusalem,
und der Kriegsbogen soll zerbrochen
werden.
Denn er wird Frieden gebieten den
Völkern und seine Herrschaft wird sein
von einem Meer bis zum andern und vom
Strom bis an die Enden der Erde.
(Sacharja 9,9-10)**

Advent - Siehe dein König kommt zu dir.
Welche Hoffnungen verbinden wir damit?
Worauf warten wir?
Wie bereiten wir uns auf das Kommen
dieses Königs vor?

Vielleicht gibt es an dieser Station die
Möglichkeit, ein „Hoffnungszeichen“ zu
setzen – Zweige am Boden zu einem Zeichen
am Wegrand legen, ein Symbol in den Sand
zeichnen ...Ob wir es in ein paar Tagen noch
wiederfinden? Ob andere erstaunt einen
Moment dabei verweilen?

Wenn alles fertig ist, stellen Sie sich noch
einmal bewusst an Ihr Hoffnungszeichen.
Schauen Sie es gut an. Dann schließen Sie
die Augen. Und wenn Sie Ihr
Hoffnungszeichen dann immer noch sehen,
in Ihnen drin, dann ist es dort gut
aufgehoben. Öffnen Sie die Augen und
gehen Sie das nächste Wegstück beschwingt
weiter. Ihr Hoffnungszeichen geht mit.

Wegstation Beten & Segen empfangen

Das ist heute die letzte Station. Gehen Sie in
Gedanken noch einmal zu den Momenten

des Weges, die Ihnen gut getan haben. Was mag
Ihnen in den nächsten Tagen davon bleiben?
Fragen? Anregungen? Impulse für Weiteres? Wenn
Sie nicht allein sind, kommen Sie darüber jetzt oder
auf dem Heimweg vielleicht noch ins Gespräch.
Oder Sie wollen Ihre Gedanken mit jemandem am
Abend am Telefon teilen.
Der Spaziergang geht hier zu Ende.
Doch Ihr Weg geht weiter.

Wir beten:

*Gott, ich nehme Worte, Gedanken und Bilder von
diesem Weg mit. Alles, was mich bewegt, ist bei dir
gut aufgehoben. Dafür danke ich dir. Dir vertraue
ich und bete, verbunden mit vielen Menschen auf
der ganzen Welt:*

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im
Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns
heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht
in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Gott, segne uns und behüte uns. Gott, lasse dein
Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns
Frieden. Amen

**Gehen Sie fröhlich, gestärkt, gesegnet durch
diese Adventswoche**

Kirche sein in Zeiten von Corona ist eine
Herausforderung.

Wir müssen körperlich Distanz halten und zugleich
unsere Nähe zueinander und zu Gott leben.

Bleiben sie mit uns in Kontakt.

Alle Informationen – auch die Telefonnummern des
Pfarrteams und anderer Mitarbeitenden – finden Sie
auf der Internetseite der Gemeinde:
www.kirche-oschatzer-land.de

Bilder: Gemeindebriefteller.de

Geh doch mal mit Gott spazieren

1. Advent

Wie?

Ein Spaziergang mit Gott. In ungewöhnlicher Zeit können Sie so allein oder mit Angehörigen einen adventlichen Weg mit Gott gehen. Sie wählen einen Weg, der für Sie geeignet ist. Der Weg kann kurz oder lang sein. Sie entscheiden, wo es lang geht und wo Sie eine „Station“ machen. Lieder, Gebete, Texte, kleine Aktionen für den Weg und die Stationen sind hier beschrieben. Lassen Sie sich davon anregen und tun Sie das, was Ihnen gut tut. Im Herzen oder laut singen. Aussprechen oder ausdenken. Miteinander reden oder beredt schweigen. Dieses Blatt hilft, damit es ein ganz besonderer Spaziergang mit Gott werden kann. Wir wünschen Ihnen Freude auf ihrem Weg, gute Gedanken und Erfahrungen.

Ihre Kirchgemeinde Oschatzer Land

Wenn Sie uns schreiben wollen, wie Sie diesen Spaziergang erlebt haben, freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen unter: katja.dorschel@evlks.de

Beginn des Weges

Wir wählen einen ruhigen Ort an dem wir bewusst innehalten und beginnen.

Wir sind gemeinsam unterwegs im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Als Wochenspruch begleitet uns ein Vers des Propheten Sacharja:
"Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer." (Sach 9,9a)

Gebet zum Wegbeginn:

*Gott, hier bin ich, so wie ich bin.
Mit meiner Sehnsucht und meiner Sorge,
mit meiner Hoffnung und Unsicherheit.
Dir möchte ich nahe kommen.
Ich gehe diesen Weg und vertraue auf dich.
Amen.*

Bleiben Sie noch einen Moment an diesem Platz, schauen Sie sich um. Sie sehen ein Stück der Welt, auf der Sie leben. Nehmen Sie das in Gedanken auf, was Ihnen besonders wertvoll und schön ist.

Gehen Sie auf die erste Wegstrecke. Achten Sie darauf, dass das Tempo für alle angenehm ist. Die Strecke sollte lang genug sein, dass Sie auch wirklich „im Spazieren ankommen“.

Wegstation Psalm

Wenn Sie nicht alleine unterwegs sind, erzählen Sie einander etwas von dem, was Sie gesehen, gehört, gespürt haben.

Lassen sie Ihre Eindrücke einmünden in den Anfang des Psalm 24. Lesen Sie die Worte langsam und mit Bedacht zweimal:

„Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.“

Ein bekanntes Adventslied ist von Psalm 24 inspiriert. Singen oder sprechen Sie den Text laut in die Welt hinein:

*Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.*

*O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.*

Gehen Sie die nächste Wegstrecke. Vielleicht summt das Lied immer noch in Ihnen. Vielleicht wollen Sie miteinander reden. - Dafür ist unterwegs Zeit. Gehen Sie so, dass Ihr Atem gut mitgehen kann.

Wegstation Hören

Wir wählen einen **ruhigen Ort**, vielleicht hat er eine Sitzgelegenheit.

Mit allen Sinnen haben wir Gutes, Wertvolles, Schönes am Weg wahrgenommen. Dass das empfindlich und bedroht ist, wissen wir. Gott kommt in diese erschütterte, bedrohte Welt hinein. Denn er hat einen Hoffnungsraum für seine Welt.

Um das in Worte fassen, haben Menschen oft auf einen Abschnitt aus dem Buch Sacharja zurückgegriffen. Mit diesen alten Worten versuchen wir auch heute zu sagen, worauf wir warten, wenn wir Gott selbst erwarten: